

L 06

Nachfolge-Moderator:innen: Ein Vorbild für Unternehmensnachfolgen im Lande Bremen?

Anfrage der Abgeordneten Dr. Emanuel Herold, Dr. Henrike Müller und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat das baden-württembergische Modell der Nachfolge-Moderator:innen, um Unternehmensnachfolgen systematisch zu unterstützen?
2. Inwiefern kann das Modell der Nachfolge-Moderator:innen die bestehenden Angebote in Bremen und Bremerhaven ergänzen?
3. Welche Schritte wird der Senat gegebenenfalls zur Adaption dieses Modells gehen?

Zu Frage 1:

Der Senat bewertet das baden-württembergische Modell der Moderation von Unternehmensnachfolgen grundsätzlich positiv. Dieses wird aus den Mitteln des ESF+ finanziert und auch in Niedersachsen wird ein ähnliches Programm aus EFRE-Mitteln finanziert. Im Fokus steht jeweils ein moderierter Prozess um Angebot und Nachfrage überregional im Bundesland besser zusammenzuführen und bei einem erfolgreichen Matching den Prozess der Unternehmensnachfolge zu moderieren. Dementsprechend ist es ein Arbeitsschwerpunkt der Industrie- und Handelskammer in Baden-Württemberg, Veranstaltungen zum Thema „Unternehmensnachfolge im Ländlichen Raum“ umzusetzen sowie auf die Angebote der Landesbank hinzuweisen bzw. diese vor Ort zu vermitteln.

Die Fragen 2 und 3 werden zusammen beantwortet:

Im Land Bremen sind die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, die Kammern, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Bremen und Bremerhaven sowie die Bremer Aufbau-Bank regelmäßig im Austausch, um die Unternehmen am Standort gemeinsam zu unterstützen und die Angebote der Institutionen zu kommunizieren. Eine direkte Adaption des auf die Bedürfnisse eines Flächenlands ausgerichteten Modells aus Baden-Württemberg ist für Bremen als Stadtstaat nur bedingt zielführend.

Für die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Land Bremen bzgl. Beratung bzw. der Umsetzung von Organisationsveränderungen können bestehende Förderprogramme genutzt werden. Derzeit befinden sich zwei Pilotprojekte der Universität Bremen mit bremischen KMU in der Antragsphase. Hier soll u.a. das Geschäftsmodell der KMU im Vorfeld einer möglichen Unternehmensnachfolge wissenschaftlich untersucht und/oder der Nachfolgeprozess professionell begleitet werden.

Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation wird mit der Bremer Aufbau-Bank und der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung auf Basis der Umsetzung der Pilotprojekte prüfen, inwiefern ein solches Angebot im weiteren Prozess verstärkt genutzt und vermarktet werden soll.